

Klein, aber fein

Die Bibliothek des Studienganges Musikinstrumentenbau
in Markneukirchen

von STEFFI LEISTNER



Im vogtländischen Musikwinkel und in direkter Nachbarschaft zu Bayern und Tschechien gelegen, befindet sich die kleinste Zweigbibliothek des Bibliothekssystems der Westsächsischen Hochschule Zwickau. Wer von Zwickau kommend nach etwa 60 Kilometern Markneukirchen erreicht, trifft nach wenigen 100 Metern auf eine sehr schön restaurierte Jugendstilvilla, die sogenannte Merz-Villa. Von außen verrät das Gebäude nicht sofort

seine Bestimmung als Ausbildungsstandort für den Studiengang Musikinstrumentenbau der Westsächsischen Hochschule Zwickau mit seiner kleinen, feinen Bibliothek.

Studiengang Musikinstrumentenbau

Mit dem Studiengang Musikinstrumentenbau bietet die Westsächsische Hochschule Zwickau seit 20 Jahren qualifizierten Musikinstrumentenbauern die

Möglichkeit, sich nach Berufsausbildung und ersten praktischen Erfahrungen intensiv mit wissenschaftlich-theoretischen und praktischen Fragen ihres Faches zu beschäftigen. Das Studium integriert kunsthandwerkliche, musikwissenschaftliche, kultur- und kunsthistorische sowie akustisch-technische, materialkundliche und designorientierte Fächer in einem Konzept. Für die etwa 32 Studierenden des Studienganges, die unter anderem aus den USA, Korea oder Finnland kommen, stehen neben dem Entwurf und der Fertigung zeitgemäßer Musikinstrumente Forschungen zu akustisch-physikalischen Problemen genauso auf dem Lehrplan wie Beiträge zur Geschichte der Musikinstrumente und ihrer Erbauer.

Die Ausbildung baut auf den spezifischen Traditionen des Instrumentenbaus im sächsischen Vogtland auf, bezieht aber auch internationale Erfahrungen mit ein. Als Vermittler zwischen Tradition und Zukunft des Musikinstrumentenbaus hat der Studiengang, der seit 1992 zur Fakultät Angewandte Kunst der Westsächsischen Hochschule Zwickau gehört, für die Region eine besondere Bedeutung.

Der Studienort: Die Merz-Villa in Markneukirchen

Seit seiner Gründung 1988 steht dem Studiengang eines der architektonisch interessantesten Gebäude in Markneukirchen zur Verfügung. Als Wohnhaus für die Familie des Fabrikanten Merz wurde das Gebäude von den Architekten F.- R. Voretzsch und O. Maier zu Beginn des 20. Jahrhunderts errichtet. Das Haus kombiniert Elemente des Neobarocks und des Jugendstils und beeindruckt auch durch seine schöne Hanglage mit Park. In den letzten Jahren konnte die Restaurierung des Gebäudes weitgehend abgeschlossen werden. Heute befinden sich hier neun Werkstätten mit 32 Lehrplätzen, ein Ton- und Akustikstudio, ein Lacklabor, mehrere Vorlesungs- und Seminarräume und eine Fachbibliothek. Das großzügige Foyer des Hauses wird für Konzertveranstaltungen, Tagungen und Ausstellungen genutzt.

Die Bibliothek

Im Zuge der vollständigen Restaurierung des Gebäudes wurden auch die Räume der Bibliothek in der 1. Etage vollständig neu gestaltet. Dem Stil der Villa angepasst, finden die Studierenden ruhige Arbeitsplätze, die auch die Nutzung aller digitalen Angebote der Bibliothek ermöglichen. Erwerbung und Medienbearbeitung werden vollständig in der Zwickauer Hauptbibliothek durchgeführt. Alle rund 4.000 Bestandseinheiten der Markneukirchner Zweigbibliothek sind mit RFID ausgestattet und im WebOPAC verzeichnet. Durch Vermittlung des Leiters des Studienganges, Prof. Dr. Andreas Michel, konnten der Bibliothek interessante Bestände zugeführt werden. Zu erwähnen sind insbesondere 600 Bücher und 150 Tonträger aus dem Nachlass von Doris und Erich Stockmann, zwei der bedeutend-



Leseplatz Zweigbibliothek
Markneukirchen.
(Foto: HSB)

sten und international renommierten Musikethnologen. Die Schenkung umfasst vor allem internationale Literatur zur Instrumentenkunde, zur Geschichte der Musikinstrumente, musikethnologische Veröffentlichungen sowie Handbücher und Lexika.

Momentan übernimmt die Bibliothek außerdem den Nachlass von Benno Streu, einem bedeutenden, ebenfalls international bekannten Forscher und Restaurator auf dem Gebiet des Zupfinstrumentenbaus. Der Nachlass umfasst ca. 800, teilweise sehr seltene Bücher, Fachzeitschriften, Tonträger und andere Dokumente. Der Besonderheit des deutschlandweit einmaligen Studienganges Rechnung tragend, werden in der Bibliothek auch spezifische Baupläne von Musikinstrumenten aufbewahrt und für Studienzwecke nutzbar gemacht. Die Bibliotheksarbeit war in den letzten Jahren auch gekennzeichnet durch die Bereitstellung von speziellen Rechercheangeboten und die Durchführung von Schulungen vor Ort. So wurden besonders Datenbanken wie „Grove“, das „Allgemeine Künstlerlexikon“ oder die Datenbank „Scopus“ sowie elektronische Bücher wie Römpp – Lexikon online für die Ausbildung intensiv genutzt. Der Bezug auf historische und insbesondere internationale Erkenntnisse zum Gitarrenbau wird durch die Studierenden auch durch das Studium von Patentschriften und historischen Veröffentlichungen gewahrt. Hier leistet die Bibliothek intensiv Unterstützung bei der Beschaffung der entsprechenden Quellen.

Die Westsächsische Hochschule Zwickau verfügt mit ihrer Ausbildungsstätte in Markneukirchen über einen deutschlandweit einmaligen Studiengang und macht mit den Bibliotheksbeständen ein wissenschaftliches Angebot, das auch regional genutzt werden kann.



STEFFI
LEISTNER

links:
Sitz des Studienganges
Musikinstrumentenbau
in Markneukirchen.
(Foto: WHZ)